

GÜTERSLOHER
VERLAGSHAUS



Dieter Vieweger

ARCHÄOLOGIE DER BIBLISCHEN WELT

Mit zahlreichen Zeichnungen
von Ernst Brückelmann
und Foto-DVD

Gütersloher Verlagshaus

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC-zertifizierte Papier *Munken Premium*
liefert Arctic Paper Munkedals AB, Schweden.

Die »Archäologie der biblischen Welt« wurde in der Reihe UTB in zwei Auflagen und unter dem Titel »Wenn Steine reden« in einer weiteren Edition vom Verlag Vandenhoeck & Ruprecht publiziert. Hier wird die überarbeitete und um drei Kapitel erweiterte Ausgabe vorgelegt.

1. Auflage

Copyright © 2012 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlagmotive: Vorderseite groß: *Umm er-Reṣaṣ* (Katja Soennecken);
Vorderseite und Buchrücken klein (v.l.n.r.): Quffa (DV/JH), »Orpheus-Krug« vom *Tell Zerā'a* (BAI), *Tell Zerā'a* (BAI); Rückseite (v.l.n.r.): Säulen des Artemistempels in Gerasa (Patrick Leiverkus), Hadrianstor in Gerasa (Katja Soennecken), Scherbe eines bronzezeitlichen Krugs (BAI)

Satz: SatzWeise, Föhren

Druck und Einband: Těšínská tiskárna a.s., Česky Těšín

Printed in Czech Republic

ISBN 978-3-579-08131-1

www.gtvh.de

»Verstehen kann man das Leben nur rückwärts.
Leben muss man es vorwärts.«
(Søren Kierkegaard * 1813-1855)

Dieses Buch ist Nikolaus Schneider gewidmet,
der die Arbeit des Biblisch-Archäologischen Instituts Wuppertal und
des Deutschen Evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft
des Heiligen Landes in Jerusalem und Amman
als Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland und
als Ratsvorsitzender der EKD nach Kräften unterstützt und fördert.

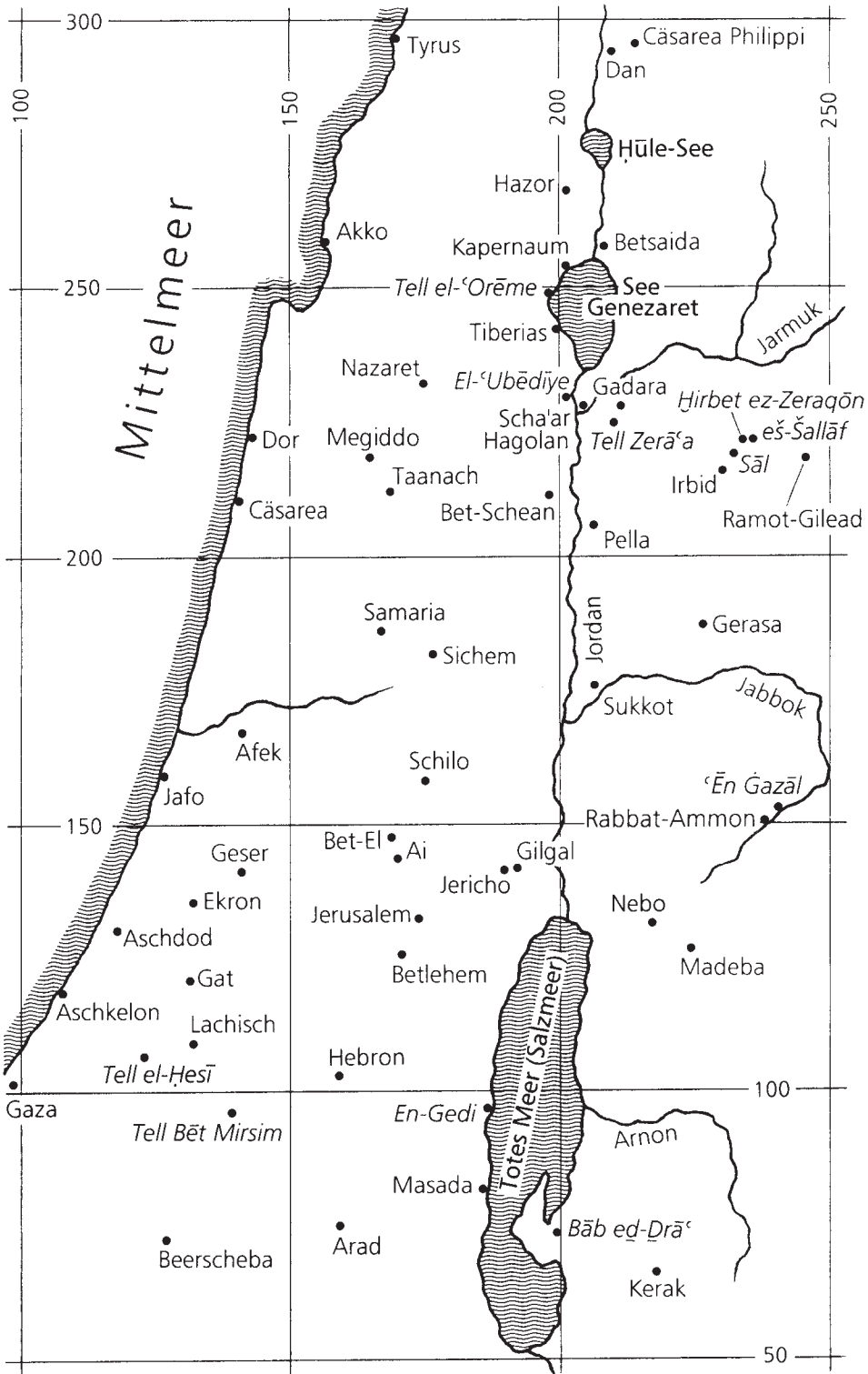


Abb. 1: Ausgewählte Ortslagen in Palästina

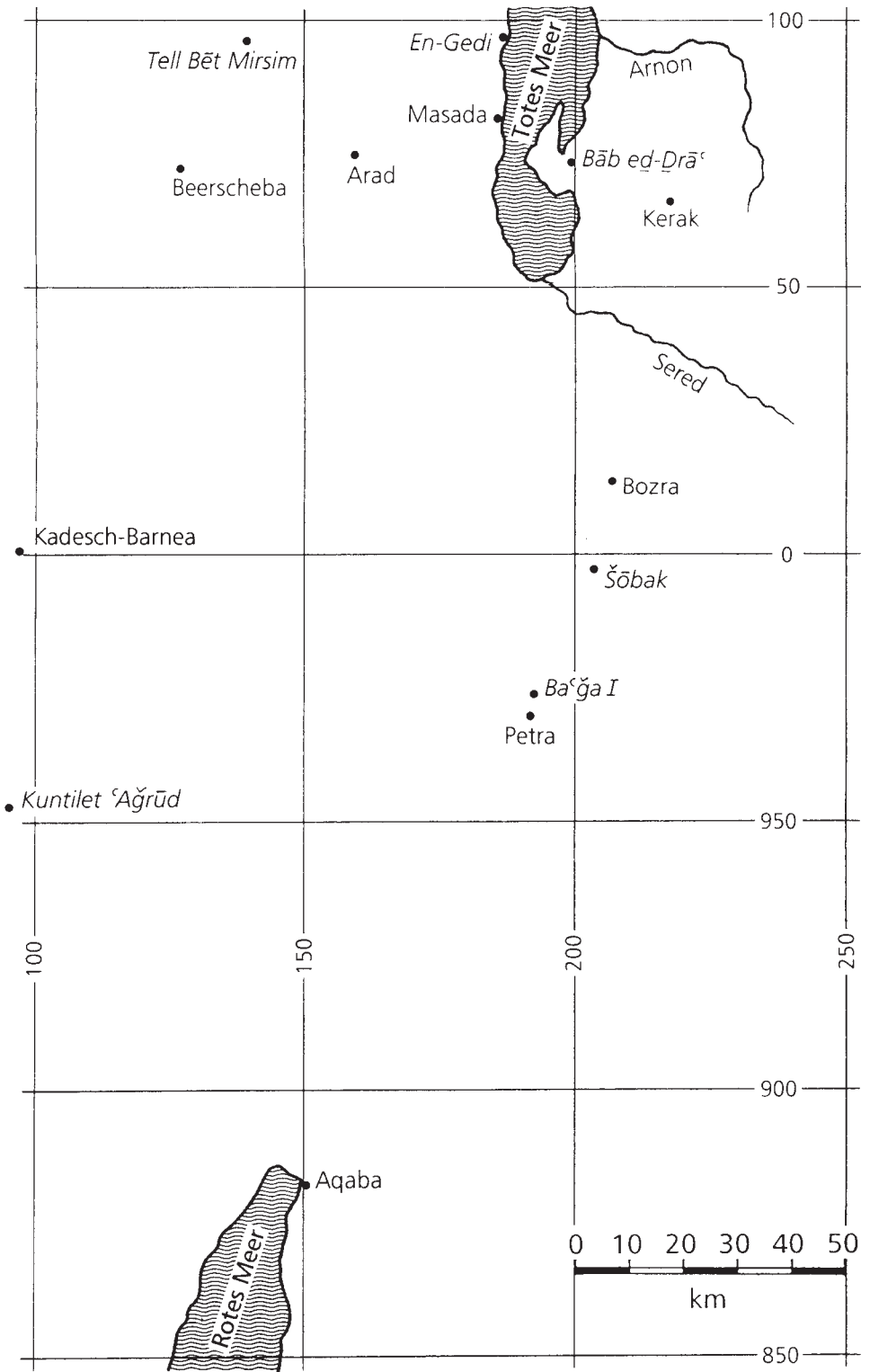


Abb. 1: Ausgewählte Ortslagen in Palästina

Einleitung

Wie stellt man sich einen ›Biblischen Archäologen‹ vor? – Mit der Hacke in der einen und der Bibel in der anderen Hand? Beseelt vom Gedanken, die geschichtliche Wahrheit der Heiligen Schrift zu beweisen, und stets auf der Jagd nach Schätzen aus biblischer Zeit?

Populär und unausrottbar ist diese Idee in ihrer filmischen Variante geworden – in der Gestalt von Indiana Jones¹. Er jagte als Archäologe hinter der verschollenen Bundeslade mit den Tafeln der göttlichen Gebote her, meisterte dabei schier unüberwindliche Probleme, bewältigte allüberall lauernde Gefahren und zog das Publikum in der mystisch verklärten Umgebung des Heiligen Landes in seinen Bann. Spannungsgeladene, kurzweilige Schatzsuche nach Jahrtausende alten heiligen Gerätschaften.

Selbstverständlich ist das nicht das ›tägliche Brot‹ von Archäologen/-innen in Palästina – mitnichten, die Biblische Archäologie ist eine ganz ›normale‹ Wissenschaft, Teil der Vorderasiatischen Archäologie und ganz deren Methoden und Standards verpflichtet. Nicht spektakuläre Entdeckungen prägen das Leben der Archäologie, sondern vielmehr der reizvolle Wechsel zwischen der physisch anstrengenden Feldarbeit mit genauer Beobachtung und exakter Dokumentation sowie der reflektierten Interpretation von Befunden im Gespräch mit Vertretern/-innen unterschiedlichster Wissenschaftsdisziplinen.

Der faszinierende Gedanke, die Welt der Bibel in den Altertümern Palästinas zu entdecken, begeisterte schon Generationen von Gelehrten. Seit über 150 Jahren versuchen Forscher durch die systematische Erkundung der materiellen Funde im Heiligen Land dessen Geschichte zu rekonstruieren. Die Verknüpfung von exegetischer mit landeskundlicher und archäologischer Forschung ist wissenschaftliche Herausforderung und Problem der Biblischen Archäologie zugleich.

Die archäologische Arbeit im Heiligen Land erfordert daher eine doppelte wissenschaftliche Qualifikation, im Bereich der Archäologie und der Theologie. Nicht zuletzt deshalb waren es häufig Bibelwissenschaftler, die Ausgrabungen im Heiligen Land organisierten und durchführten.

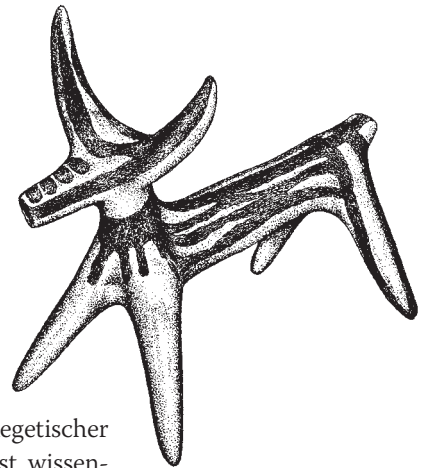


Abb. 2: Mykenische Stierfigur (Signet des BAI Wuppertal).

1. Indiana Jones – Jäger des verlorenen Schatzes (»Raiders of the Lost Ark«, USA 1981).

Archäologie ist nach der griechischen Wortbedeutung die Lehre von den Anfangsgründen, vom Urbeginn. Der Drang, die Anfänge Palästinas zu ergründen und die ›Geschichte Palästinas zu schreiben‹, entstand im Abendland. Aus ersten Entdeckungen und Ausgrabungen in Europa erwuchs der Wunsch, den Orient und die Welt des Alten und Neuen Testaments zu erforschen. Im Gefolge der Ägyptologie und der vorderasiatischen Altertumskunde entwickelte sich so auch die Biblische Archäologie.



Abb. 3: Das Westtheater von Gadara.

Der Titel dieses Buches »Archäologie der biblischen Welt« folgt dem Vorbild der großen →Forschungsreisenden des 18. und 19. Jahrhunderts, Carsten Niebuhr, Ulrich Jasper Seetzen und Johann Ludwig Burckhardt (Kap. 1.1.3). Eng vertraut mit der biblischen Tradition durchstreiften sie die ihnen offen stehende neue ›alte Welt‹, um sie im besten Sinne neuzeitlichen Forschergeistes *universell* zu ergründen. Die Theologie und die Archäologie Palästinas sind nicht zu trennen und auch nicht in Bereiche geringeren und größeren Interesses aufzuspalten. An der Theologie interessierte Leser/-innen werden bald bemerken, dass nicht etwa eine eingeengte, auf unmittelbare biblische Bezüge zentrierte, sondern nur eine unabhängige, kritische Archäologie Palästinas der wissenschaftlichen Theologie neue Impulse verleihen kann.

Das vorliegende Buch ist als fachwissenschaftliche, gleichwohl allgemein verständliche Einleitung in die Biblische Archäologie konzipiert. Es soll sowohl grundlegende Informationen vermitteln als auch das Interesse einer breiten Öffentlichkeit wecken. Es richtet sich an alle, die am Altertum Palästinas Interesse haben, besonders an Theologen/-innen, Archäologen/-innen, Studierende im Sinne des ›Studium generale‹ und an Grabungsvolontäre/-innen.

Inhalt

Einleitung	9
Vorworte	19
1. Was hat die Archäologie mit der Bibel zu tun? . . .	23
1.1 Die Anfänge	23
1.1.1 Pilger im Heiligen Land	23
1.1.2 In der ›alten Welt‹ sucht man nach den geschichtlichen Wurzeln	24
a. Erste Ausgrabungen	25
b. Wie alt ist das Leben auf der Erde wirklich? .	26
1.1.3 Abenteurer und Forschungsreisende im Nahen Osten	30
1.1.4 Frühe Expeditionen und erste Ausgrabungen . .	32
a. Ägypten	32
b. Mesopotamien	34
c. Palästina	36
1.1.5 Archäologische Pionierarbeit in Palästina . . .	38
1.2 Die Biblische Archäologie und ihre gegenwärtigen Herausforderungen	42
1.2.1 Exegese und Biblische Archäologie	47
1.2.2 Die Bedeutung der Biblischen Archäologie für die Exegese	49
a. Biblische Texte und archäologische Befunde .	50
b. Die Erweiterung des Blickwinkels	53
c. Die Erweiterung der Quellenbasis	57
2. Was erforscht die Archäologie?	60
2.1 Die ›klassischen‹ Fragestellungen – Archäologie als kulturhistorische Wissenschaft	61
2.1.1 Geschichte schreiben	61
2.1.2 Chronologische Einordnung	62
2.1.3 Kulturen und ihre Räume	64
2.2 Die ›New Archaeology‹ und die Theoriediskussion in der Archäologie	65
2.3 Archäologische Nachbardisziplinen	68

3. Wo spielte sich alles ab?	75
3.1 Palästina	77
3.1.1 Gebiet	77
3.1.2 Namen	77
3.2 Landeskunde	81
3.2.1 Topografie	81
3.2.2 Handelswege	84
4. Was findet man?	86
4.1 Taphonomie	86
4.1.1 Vom Rohmaterial bis zum archäologischen (Be-)Fund	87
4.1.2 Ein Jahrtausendfund am Westufer des Toten Meeres	89
4.1.3 ›Fehlende‹ Materialien	92
4.2 Altertümer Palästinas	93
4.2.1 Siedlungsstätten	93
4.2.2 Gräber	97
4.2.3 Horte/Depots	100
4.3 Systematik archäologischer Quellen	102
5. Wie entdeckt man Spuren der Vergangenheit?	104
5.1 Pilgerreisen	105
5.1.1 Alttestamentliche Wallfahrten	105
5.1.2 Jüdische Pilgerreisen	106
5.1.3 Islamische Pilgerreisen	106
5.1.4 Christliche Pilgerreisen	107
5.2 Topografie	112
5.2.1 Historische Topografie	113
5.2.2 Vermessungstechnik	114
5.2.3 Aero-Fotogrammetrie	116
a. Flugbildserien	116
b. 3D in der Grabungsdokumentation	117
5.3 ›Klassische‹ Prospektionsmethoden	118
5.3.1 Flurbegehungen (Surveys)	119
5.3.2 Bohrungen	122
5.3.3 Sondagen	122
5.4 Luftbildprospektion	123
5.5 Naturwissenschaftliche Prospektionen	126
5.5.1 Geophysikalische Prospektionen	126
a. Geoelektrik	128

- b. Geomagnetik 133
 - c. Elektromagnetische Induktion 136
 - d. Seismik (Reflexionsseismik) 137
 - e. Georadar 138
 - 5.5.2 Chemische Prospektionen (Phosphatanalyse) 139
- 5.6 Geografische Informationssysteme (GIS) 141
- 6. Wie gräbt man aus?** 144
- 6.1 Zielstellungen 144
 - 6.1.1 Strategie 146
 - 6.1.2 Organisation 147
 - a. Zeit 147
 - b. Team 147
 - c. Volontäre/-innen 148
 - d. Arbeitsgeräte 148
- 6.2 Stratigrafie 149
 - 6.2.1 ›Harris-Matrix‹ 150
 - 6.2.2 Grabung nach natürlichen, anthropogenen und künstlichen Strata 153
- 6.3 Feldarbeit 154
 - 6.3.1 Rastersystem 154
 - 6.3.2 Areale, Grabungsquadrate, Plana, Stege, Profile und Befunde 155
- 6.4 Dokumentation 157
 - 6.4.1 Befunde 157
 - 6.4.2 Funde 159
 - 6.4.3 Skizzen und Zeichnungen 160
 - 6.4.4 Fotografie 161
 - a. Befundfotografie 163
 - b. Terrestrische Fotogrammetrie der Grabungsbefunde 163
 - 6.4.5 Grabungstagebuch 164
- 6.5 Datenverwaltung, -auswertung und -speicherung 165
- 7. Wann geschah es?** 167
- 7.1 Zeiteinteilung und Zeitverständnis 167
 - 7.1.1 Kalendersysteme 168
 - 7.1.2 Verständnis von Zeit 170
 - 7.1.3 Zählung der Jahresfolge 173
- 7.2 ›Klassische‹ Datierungsmethoden 173
 - 7.2.1 Stratigrafie 173

7.2.2	›Vergleichende Stratigrafie‹	176
7.2.3	Typologie und Seriation	178
7.2.4	Weitere Möglichkeiten der Datierung	184
7.3	Naturwissenschaftliche Datierungsmethoden	189
7.3.1	Dendrochronologie	189
7.3.2	Radiokarbonmethode	193
7.3.3	Thermolumineszenz	199
7.3.4	Archäomagnetismus	201
7.3.5	Obsidiandatierung	202
7.3.6	Pollendatierung	203
7.3.7	Datierung nach Erscheinungsformen der Fauna	204
7.4	Chronologische Korrelationen	204
8.	In welcher Umwelt lebten die Menschen?	207
8.1	Geologie	207
8.2	Bodenarten	210
8.3	Klima und Niederschlag	211
8.3.1	Gegenwärtige Klimazonen	212
8.3.2	Niederschläge und lokale Windverhältnisse	212
8.3.3	Paläoklimatologie	214
8.4	Flora und Fauna	216
8.4.1	Pflanzen	216
8.4.2	Paläopalynologie	217
8.4.3	Tiere	219
8.4.4	Archäozoologie	219
8.5	Nutzung natürlicher Ressourcen	223
8.5.1	Landwirtschaft	223
8.5.2	Viehzucht	225
8.5.3	Handwerk	226
	a. Quellen	228
	b. Soziale Stellung	229
	c. Technikgeschichte	230
	d. Keramikerstellung	230
	e. Glasherstellung	232
8.5.4	Bodenschätze und ihre frühe Nutzung	233
8.5.5	Handel	235
8.6	Frühe Hominiden und (Kultur-)Anthropologie	238
8.6.1	Frühe Hominiden	238
8.6.2	Physische Anthropologie	240
8.6.3	Kulturanthropologie	241

8.7	Religion	242
8.7.1	Quellen	243
8.7.2	Hauskulte, offene Kultplätze und Tempel	244
8.7.3	Opfer	250
8.7.4	Totenkult	252
8.7.5	Mythen und Epen	255
8.7.6	Götter und Göttinnen	258
9.	Wie könnte es gewesen sein?	262
9.1	Scha'ar Hagolan – ein Dorf im keramikführenden Neolithikum	264
9.1.1	Siedlungsanlage	266
9.1.2	Stein- und Keramikartefakte	267
9.1.3	Kunst- und Kultobjekte	269
9.2	Chalkolitische Dörfer und Kultorte	271
9.2.1	<i>Sāl</i> – ein chalkolithisches ›Megadorf‹	272
9.2.2	En Gedi – ein chalkolithischer Tempel	273
9.2.3	<i>Tell Huġġerat el-Ġuzlān</i> – ein chalkolithischer Handelsort am Übergang zur Frühbronzezeit	274
9.3	Arad – eine Stadt der Frühen Bronzezeit II	276
9.3.1	Geschichte	276
9.3.2	Stadtanlage	278
9.3.3	Repräsentative Bezirke und Bauwerke	280
9.3.4	Übergang von der frühen zur mittleren Bronzezeit	282
9.4	Hazor – eine mittel- und spätbronzezeitliche Großstadt und ihre früheisenzeitliche Nachbesiedlung	283
9.4.1	Geschichte	283
9.4.2	Oberstadt	286
9.4.3	Unterstadt	287
9.4.4	Zerstörung	290
9.4.5	Nachfolgesiedlungen während der Eisen-I-Zeit	292
9.4.6	Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit	292
9.5	Lachisch – eine judäische Garnisonstadt in der Eisenzeit II	293
9.5.1	Geschichte	296
9.5.2	Stadtanlage	297
9.5.3	Eroberung	299
9.5.4	Lachisch-Relief	301
9.5.5	Übergang von der assyrischen zur babylonischen Bedrohung	308

9.6	Dor – eine phönizische Stadt öffnet sich nach Westen	309
9.6.1	Stadtanlage	310
9.6.2	Ausrichtung nach Westen	311
9.6.3	Kultobjekte	312
9.6.4	Übergang von der persischen zur hellenistischen Zeit	313
9.7	Gerasa – eine römische Provinzstadt	314
9.7.1	Geschichte	315
9.7.2	Stadtanlage	316
9.7.3	Einzelgebäude	319
9.8	Der Nebo – ein byzantinischer Ort der Verehrung und Pilgerfahrt	324
9.8.1	Pilgerziel	325
9.8.2	Memorialkirche des 4. Jh. n. Chr.	328
9.8.3	Memorialkirche des 6. Jh. n. Chr.	328
9.8.4	Übergang von der byzantinischen zur arabischen Zeit	331
9.9	<i>Qaṣr ‘Amra</i> – ein Wüstenschloss der Omayyadenzeit	332
9.9.1	›Wüstenschloss‹	333
9.9.2	Gebäudekomplex	335
9.9.3	Audienzsaal	336
9.9.4	Badetrakt	339
9.10	Mittelalter und Neuzeit	343
10.	Wie restauriert man Antiken?	352
10.1	Konservierung	356
10.1.1	Konservierung von Schriftfunden (Papyri)	357
10.1.2	Konservierung von Pflanzenresten (Herbarium).	358
10.1.3	Konservierung eines Lehmziegelbauwerkes (Torbereich)	360
10.1.4	Translozierung (Gebäudereste aus der Eisenzeit)	362
10.2	Renovierung	363
10.3	Restaurierung	366
10.3.1	Restaurierung der <i>Ḥazne el-Fir‘aūn</i> (Petra)	371
10.3.2	Restaurierung des Hadrianstores (Gerasa)	375
10.3.3	Restaurierung von Keramikobjekten (<i>Tell Zerā‘a</i>)	376
10.3.4	Restaurierung eines Metallsiebes (<i>Tell Zerā‘a</i>)	378
10.4	Zum Umgang mit archäologischem Gut im Nahen Osten	379
10.4.1	Staatsübergreifende gesetzliche Regelungen	379

10.4.2	Zur Situation im Bereich der für die Biblische Archäologie relevanten Gebiete	381
10.4.3	Archäologie in Ostjerusalem	383
10.4.4	Archäologie und Landanspruch	386
11.	Wie präsentiert man Funde?	389
11.1	Die Geburt der Museen	389
11.1.1	Europäische Kunst- und Wunderkammern	389
11.1.2	Die modernen Museen des 19. und 20. Jahrhunderts	392
11.2	Sammeln, prüfen, forschen, präsentieren	395
11.2.1	Sammeln	398
	a. Berliner Museen vs. Louvre: die Auffindung der Mescha-Stele	399
	b. Britisches Empire vs. griechischen Staat: die ›Elgin Marbels‹ oder die ›Parthenon-Skulpturen‹	401
	c. Ein Lösungsversuch: <i>Qaṣr el-Muṣattā</i>	404
	d. Schlummernde Konflikte: die Hiskia-Inschrift	405
	e. Fundaufteilungen	407
11.2.2	Prüfen	409
11.2.3	Forschen	411
11.2.4	Präsentieren	412
	a. Dauer-, Sonder-, Wanderausstellungen und Studiensammlungen	416
	b. Begegnung mit dem Original – die besondere dreidimensionale Erfahrung	422
	c. Museumspädagogik für Kinder und Jugendliche	423
12.	Wie kann man die Vergangenheit erleben?	426
12.1	Archäologische Parks	426
12.1.1	Avdat-Nationalpark	428
12.1.2	<i>Tēl Dān</i> -Nationalpark	431
12.1.3	Belvoir-Nationalpark	432
12.1.4	Der Nationalpark von Cäsarea am Meer	434
12.2	Bibelmuseen und Erlebnisparks	439
12.2.1	Bibelmuseen	441
12.2.2	Erlebnisparks	444
12.3	Volontäre in der Archäologie	449
12.3.1	Praktika für Studierende der Archäologie bzw. verwandter Studiengänge	451

12.3.2 Freiwillige Helfer bei archäologischen Ausgrabungen	452
12.3.3 Organisierte Volontärsreisen	454
12.3.4 Hinweise zum Reisegepäck und zum Tagesablauf	455
12.4 Virtuelle oder digitale Museen	456
Chronologische Daten Palästinas und seiner Umwelt . . .	459
Transkription	509
Wortschatz für Ausgrabungen in Palästina (Deutsch – Arabisch – Ivrit)	511
Glossar	517
Zitierte Literatur	527
Abkürzungen und Sigla	565
Index	571
Bildnachweise	599

Vorworte

Vorwort zur ersten Auflage

Die redaktionelle Struktur dieses Buches wurde durch C. Renfrew/ P. Bahn, *Archaeology*, London ³2000 (¹1991), dem großen Übersichtswerk zur Archäologie, angeregt. Häufig gestellte Fragen bestimmen den Aufbau des Buches: Was hat die Archäologie mit der Bibel zu tun? (*Kapitel 1*) Was erforscht die Archäologie? (*Kapitel 2*) Wo spielte sich alles ab? (*Kapitel 3*) Was findet man? (*Kapitel 4*) Wie entdeckt man Spuren der Vergangenheit? (*Kapitel 5*) Wie gräbt man aus? (*Kapitel 6*) Wann geschah es? (*Kapitel 7*) In welcher Umwelt lebten die Menschen? (*Kapitel 8*) Mit der Frage »Wie könnte es gewesen sein?« (*Kapitel 9*) schließt die Darstellung. Anhand beispielhaft ausgewählter Ortslagen werden Einblicke in einige Zeitepochen Palästinas gegeben. Dabei wird nicht etwa auf die Beliebigkeit der archäologischen Ergebnisse, sondern auf die grundsätzliche Begrenztheit und die stets notwendige Interpretation des vorliegenden Quellenmaterials hingewiesen.

Im Anhang werden zur Erleichterung der Orientierung chronologische Tafeln (von 10 000 v. Chr. bis 2000 n. Chr.) angefügt.

Fachspezifische Fremdworte werden nur sparsam gebraucht und in einem Glossar erklärt. Das leidige Problem der Umschrift des Arabischen und des Hebräischen mit lateinischen Buchstaben wird im Text des Buches durch den Gebrauch der im Deutschen eingeführten Schreibweisen von Orts- und Personennamen so weit wie möglich zugunsten einer guten Lesbarkeit ausgeblendet (im Index wird zusätzlich die Transkription verzeichnet). Weniger gebräuchliche Namen werden um ihrer Eindeutigkeit willen auf der Basis des →Umschriftsystems der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (S. 509f.) transkribiert und in Kursive gesetzt. Dem »Wortschatz für Ausgrabungen in Palästina« liegen die gleichen Transkriptionsregeln zugrunde.

Ganz herzlicher Dank gebührt denen, die an diesem Buch mitgearbeitet haben, insbesondere Ernst Brückelmann (Grafiker, Brüggem-Born) für eine große Zahl von Zeichnungen und für das Layout sowie Patrick Leiverkus (Mathematiker, BAI Wuppertal) für den Satz des Buches.

Für die freundliche Bereitstellung von Fotos sei allen im Bildnachweis aufgeführten Personen und Institutionen sehr herzlich gedankt!

Mit kritischem Urteil standen beratend zur Seite: Dr. Wolfgang Auge, Wuppertal, Dr. Ursula Brosseder, Berlin, Amalberga Hannebeck, Wuppertal, Hochschuldozent Dr. Svend Hansen, Bochum, PD Dr. Andreas Hauptmann, Bochum, LL.M. Heike Höher, Düsseldorf, OKR Dr. Christina Kayales, Hannover, Prof. Dr. Siegfried Mittmann, Tübingen, Dr. Michael Schefzik, München, Dr. Helga Weippert, Villeperdrix. – Ihnen allen danke ich ausgesprochen herzlich.

Mein Dank gilt außerdem Frau Ines Pollmann sowie den Herren Tim Aukes, Bastian Basse, Markus Heyneck, Stefan Katowiec und Guido Möller für die Mitarbeit am Manuskript.

Dieter Vieweger

Wuppertal, im Sommer 2003

Vorwort zur 2. und zur 3. Auflage

Die hiermit vorgelegte Auflage korrigiert Tippfehler und inhaltliche Versehen. Bereits im Jahr 2004 erschien unter dem Titel »Wenn Steine reden« beim Verlag Vandenhoeck & Ruprecht ein Nachdruck dieses Werkes in gebundener Ausgabe.

Dieter Vieweger

Wuppertal, im Januar 2006

Vorwort zur 4. Auflage

Mit großer Freude über das diesem Buch entgegengebrachte Interesse lege ich hiermit die 4. Auflage der »Archäologie der biblischen Welt« vor. Das Buch wurde um drei Kapitel erweitert und spannt den ursprünglich ins Auge gefassten thematischen Bogen nun deutlich weiter. Wie bisher beginnt die Darstellung mit den Fragen nach dem Verhältnis von Theologie und Archäologie, nach den Aufgaben und Erkenntnismöglichkeiten der Archäologie in der biblischen Welt sowie nach dem geografischen Gebiet, in dem die biblische Archäologie beheimatet ist. Anschließend wird das Auffinden archäologischer Orte, deren Erforschung und das Auswerten der entdeckten Funde und Befunde besprochen.

Bisher schlossen die Fragen nach dem Verständnis des Aufgefundenen und der Interpretation der Vergangenheit die Abhandlung ab. Nun rücken noch drei weiterführende Themen ins Blickfeld: »Wie restauriert man Antiken?«, »Wie präsentiert man Funde?« und »Wie kann man die Vergangenheit erleben?«.

Ich danke für die Erweiterung der Registerbegriffe Frau Constanze Thielen, Wuppertal, und für wertvolle Sachhinweise zu den drei neuen Kapiteln Frau Dr. Jutta Häser, Amman.

Für die unermüdliche Hilfe bei der Erstellung der beigefügten Foto-DVD sowie für die Unterstützung bei der Korrekturarbeit danke ich Frau Katja Soennecken, M.Sc.

Für den Neusatz des Buches wurden umsichtige und zuverlässige Korrekturleserinnen benötigt. Ich danke Frau Pastorin Gerda Budde, Frau Andrea Gropp, M.A., Frau Oberstudienrätin Ulrike Parnow und Frau Studiendirektorin Andrea Schwermer überaus herzlich für die Übernahme dieser verantwortungsvollen Arbeit.

Dieter Vieweger

Jerusalem, im Dezember 2011

1. Was hat die Archäologie mit der Bibel zu tun?

Die Beschäftigung mit den Altertümern in Palästina begann schon im 4. Jh. n. Chr. mit den frühchristlichen Pilgern. Die frommen Reisenden forschten nach den Stätten der biblischen Tradition. Besonders an Orten, die mit dem Leben Jesu verbunden waren, suchten sie Erbauung und eine tiefgreifende Besinnung auf die biblische Geschichte.

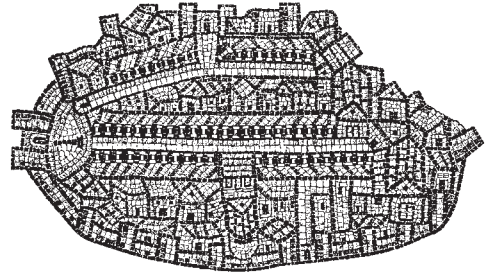


Abb. 4: Die Jerusalemvignette aus dem 1896 entdeckten Fußbodenmosaik der Georgskirche von Madeba (6. Jh. n. Chr.). Die ehemals mehr als 130 m² große Karte bildete Orte und Landschaften von der phönizischen Küste bis zum Nildelta ab und diente möglicherweise Pilgern zur Orientierung (Original Madeba, Georgskirche)

1.1 Die Anfänge

1.1.1 Pilger im Heiligen Land

Die **Pilgerberichte** aus dem Heiligen Land sind recht zahlreich. Sie enthalten Beschreibungen von heiligen Stätten und deren geografischer Lage, von Reisestationen und palästinischen Landschaften¹. Hervorzuheben sind die Berichte des Pilgers aus Bordeaux (»Itinerarium Burdigalense«; 334 n. Chr.) und der vornehmen Dame →Etheria (auch Egeria; »Peregrinatio Aetheriae«; ab 381 n. Chr.; S. 110 f. und 325-328), die Pilger-Enzyklopädie des Theodosius (»De situ Terrae Sanctae«; 520 n. Chr.) sowie die Aufzeichnungen eines Reisenden aus Piacenza (»Itinerarium anonymi Placentini«; 570 n. Chr.), von Arculf (»De Locis Sanctis«; 680 n. Chr.) und von Willibald (ab 723 n. Chr.). Diese Schriften berichten nicht nur von den langen und beschwerlichen Reisen unter den damaligen Verhältnissen, sondern sie sollten vor allem künftigen Pilgern zur Orientierung und gleichzeitig den Zeitgenossen, die sich eine solche Reise nicht leisten konnten, zur Erbauung dienen.

Die von den Pilgern vorgenommene →Identifikation der an der Oberfläche sichtbaren Altertümer Palästinas mit biblischen Namen und Berichten wird unten besprochen (Kap. 5.1.4). Der Strom der christlichen Pilger riss nie ab. Während der Kreuzfahrerzeit fand auch das Pilgerwesen einen neuen Aufschwung. Es hielt das

1. Vgl. dazu u.a. Wilkinson 1977; Donner 1979 und Keel/Küchler/Uehlinger 1984, 385-387.415-434. – Als Textausgabe sei verwiesen auf: Corpus Christianorum. Series Latina, 175-176 Itineraria in Geographica, Turnhout 1965.